OMAHA TRIBUNE

TRIBUNE PUBLISHING CO.
VAL. J. PETER, Pres.

1311 Howard Str. Omaha, Nebr.

Preis des Tagblatt:
Durch Träger, per Woche 10c
Durch die Post, per Jahr $4.00

Preis des Wochenblatt:
Bei freier Vorausbezahlung, per Jahr $1.50
Wochenblatt erscheint Donnerstags.

New York Office, The German Newspaper Alliance, 45 West 34th St.

Omaha, Nebr., den 5. August 1913

Die Erklärung des Berliner Börsen-Courriers über die Haltung der deutschen Industrie zur San Francisco Weltausstellung zeigt, daß man drüben weiß, der Stellung des Deutschthums in den Ver. Staaten immer noch recht sonderbare Vorstellungen hat. Wir, Deutschamerikaner sind in politischer Beziehung ausschließlich Amerikaner, und so sehr wir bereit sind, zur Pflege freundschaftlicher Beziehungen zwischen Deutschland und den Ver. Staaten mitzuwirken — jedenfalls kann man drüben von uns nicht erwarten, daß wir Bestrebungen unterstützen, die Deutschland kommerzielle Vortheile auf Kosten der Ver. Staaten sichern würden. Wohl können wir Deutschamerikaner, wenn man in Washington Wege einzuschlagen im Begriff ist, die den Beziehungen der beiden Länder unzuträglich werden könnten, auf die unausbleiblichen Folgen solchen Beginnens aufmerksam machen, aber niemals können wir uns, weder direkt noch indirekt zu Fürsprechern der deutschen Politik machen, auch nicht der deutschen Wirthschaftspolitik. Wenn Deutschland sich an der San Franciscoer Weltausstellung nicht betheiligen will, dann ist das seine Sache. Wir können das bedauern, aber ändern können wir es nicht. Wenn Deutschland glaubt, begründete Beschwerden gegen die Ver. Staaten zu haben, dann muß es die in Washington anbringen, und wenn man dort Deutschland gegenwärtig auch nicht gerade in übermäßiger Freundschaft zugethan sein mag, jedenfalls wird man begründete Beschwerden auch nicht ignoriren.

Personalien.

Rev. Vater B. Sinne ist zum Besuche seines alten Kommilitonen und Confrater, Vater Kaufmann nach Kearney gereist, wo er sich einige Tage zur Erholung aufhalten

DR. R. S. LUCKE
Deutscher Arzt
Zimmer 5 Creighton Block
Telephones:
Office: Douglas 1369.
Residenz: Harney 474.

SARCOPHAGUS
Händler in Omaha sind:
Leo A. Hoffman, 24. und Doge.
Ef L. Dodder, 23. und Cuming.
N. P. Swanson, 17. und Cuming.
G. H. Brewer, 505 Nord 24. Str., Süd-Omaha.
Ihr könnt Sarcophagi von den folgenden Friedhöfen bestellen:
Forest Lawn, Tel. Florence 134.
Prospect Hill, Tel. Webster 2404.
West Lawn, Telephon Douglas 829
Mount Hope, Tel. Benson 141-W.
Graceland Park, Tel. Doug. 1064
Holy Sepulcher, 312 Barker Bldg.
Oder bestellt direkt von
American Sarcophagus Company, Douglas 2442.
Office: 304 First Nat. Bank Bldg.

Phones { Office: Douglas 1323 / Res.: Douglas 5203
Albert S. Ritchie
Deutscher Advokat
803-805 Brandeis Bldg.
Omaha, Neb.

BEXTEN'S PHARMACY
Deutsche Apotheke
12. und Dodge Straße
Omaha, Nebr.

Harden über den Festspielstreit.

Maximilian Harden schreibt in der „Zukunft" über den Kampf um Gerhart Hauptmanns Festspiel, den die Leser schon aus Besprechungen, namentlich der des Berliner „Echo" kennen, die wir am vorigen Sonntag mittheilten, wie folgt:

„Zeit genug, morgen zu lesen, hat gemütlige Welt sei vom Geplauch der Blauen und der Schwarzen, der Heiligen und der Ritter, von den Brettern gemacht und, dadurch, wieder einmal erneuten werden, daß Preußen nicht zu den Kulturhaaren zu zählen ist." Ehe der Rummel begann, wurde er hier vorausgesagt. Daß er so lustig werden könne, hat Keiner geahnt. Weil Du in einem dem „Geist der Freiheitkriege" geweihten Spiel den Krieg nicht als „Mittel" und „höchsten Werth", die Krieger nicht, Deine für das Vaterländes Befreiung gefallenen Söhnen, als von „Hinden Hoch" Umnachtete an den Schauplatz gestellt sehen wollest, bist Du ein roter Lümmel; weil Du, als Katholik, im Festspielhaus nicht von Roms Käfig, von Pfaffenmänkeln und der Gräuelerlüge zu hören erwartetest, bist Du ein Kulturfeind; und Pöbelinstinkt heult aus Dir, weil Dich die Gaukelei ekelt, die große Menschen und großes Geschehen in die stümpernde Nachäfferei eines Jahrmarktlischwankes erniedert. So sind die Friedlichen, die im Irrtum den Quell alles Hasses erkennen und der „Fleisch gewordenen, im Geist sich auswirkenden Liebe" Jetzt bereiten. Wer nicht mit ihnen ist, heißt Rüpel, Frigling, Schlicher, Wühler, Heuchler, Meuchler; wird, wenn's glimpflich abgeht, in den Pöbelkehricht geworfen. Denn der Kulturträger hat gehorsam zu jeuchzen, wenn Scharnhorst und Blücher, Stein und Hegel an Drähten zappeln und aus Goethes Schönbartspaß und Reinhardts Arenaschmaus ein Schlesisches Himmelreich bereitet ward. Wir dürfen sanfter sein; und, in Gelassenheit, wiederholen, daß ein lüderlich hingefudeltes Puppenspiel, in dem nicht die winzigste Spur kühnen Geistes zu schauen war, vom Wust seiner Absurditäten erstickt worden ist.

Wie im Krieg.

Zu den größten Schreckensgeschichten von der Barbarei des Balkankrieges gehören die über die Ermordung von Frauen und Kindern. Berichte, wie sie in Häuser in Massen getrieben und dann den Flammen übergeben wurden. Immer, wenn Grauenhaftes aus Rassenkämpfen erzählt wird, ist der Feuertod dabei. So war es bei den Berichten von den Progromen in Rußland vor einer Reihe von Jahren.

Das sind die Schrecken barbarischer Kriegsführung und von Volksaufständen. Und es sind solche Dinge, die mehr noch wie anderes die bewegende Kraft hinter der Agitation für den „ewigen Frieden" bilden.

Aber nach einem berühmten Worte, das nach dem spanischen Kriege häufig gehört wurde, ist der Kommerzialismus der Friede. Er braucht angeblich den Frieden und ist des Krieges Feind.

Aber ist er milder? Drei Brände, die zusammen Hunderte von Frauen und Mädchen, eingepfercht in Fabriken, als Opfer gefordert haben, geben die Antwort. Eins in Newark, N. J., vor zwei und einem halben Jahre,, das unvergessene Trauerspiel in der Triangle Blousen-Fabrik in New York, und jetzt seine Wiederholung in Binghamton, N. Y.

Was im Kriege der Haß fertig bringt, das besorgt im Kommerzialismus Geldgier, falsche Sparsamkeit und Leichtsinn. Und das Publikum? Unvergessen und unvergeben bleiben ihm die Greueltaten fremder Völker im Kriege. Sie stempeln die, die sie verüben, zu Barbaren. Aber die Greuel und den Jammer der Vorgänge, wie die Massenopfer im Industriebetrieb im eigenen Lande sie mit sich bringen, die nehmen wir immer wieder hin als unvermeidliche Begleiterscheinungen einer strahlend schönen Zivilisation.

Lernt Spanisch!

In einer Veröffentlichung des Bundeserziehungsbureaus wird darauf aufmerksam gemacht, daß mehrere gutbezahlte Stellungen in Spanisch-Amerika, für die Amerikaner gewünscht werden, wahrscheinlich mit Angehörigen anderer Länder (voraussichtlich Deutschen) werden besetzt werden müssen, weil es unmöglich scheint, Amerikaner zu finden, die den Anforderungen gewachsen und der spanischen Sprache mächtig sind. Das Erziehungsbureau hat, wie weiter berichtet wird, einem dahingehenden Ersuchen des Staats-Departements Folge leistend, in der jüngsten Zeit zu verschiedenen Malen Umfrage im Lande gehalten nach Schulmännern, die befähigt wären, in der spanischen Sprache zu unterrichten, und hat keine finden können.

Der amerikanische Gesandte in Panama ersuchte unlängst die Regierung in Washington, Anwärter zu empfehlen auf Professorenstellen in Panama (für Kunstgewerbe, Landwirtschaft und Tierheilkunde), die $2400 das Jahr Anfangsgehalt zahlen und allerhand sonstige Vergünstigungen bringen. Das Erziehungsbureau hat sich darauf mit verschiedenen Lehrinstituten und Vereinigungen, die in der Regel lange Listen von Kandidaten für alle möglichen Lehrämter führen, in Verbindung gesetzt, aber von allen unbefriedigende und im Wesentlichen gleichlautende Antworten erhalten: Es wären schon genug Leute da, die befähigt und berufen wären, in den betreffenden Fächern zu lehren, aber keine, die mit ihrem sonstigen Wissen auch die Kenntnis der spanischen Sprache verbänden.

Wie ein roter Faden zieht sich durch die Veröffentlichung des Erziehungsbureaus die Mahnung: Lernt Spanisch! Es ist aber nicht zu erwarten, daß sie nennenswerte Früchte tragen, ja überhaupt größere Beachtung finden wird.

Nach dem spanisch-amerikanischen Kriege wurde das Studium der spanischen Sprache an sehr vielen höheren Lehranstalten eingeführt, aber heute berichtet das Bundes-Erziehungsbureau, daß verhältnismäßig sehr wenige Studenten sich diese Gelegenheit zu Nutze machen und noch sehr viel weniger die spanische Sprache genügend erlernen, um sie sprechen zu können.

Aus Benningon.

Seit dem großen Feuer, von welchem unser Städtchen vor mehreren Wochen heimgesucht wurde, und welchem mehrere der Hauptgeschäftshäuser zum Opfer fielen, herrscht hier eine rege Bauthätigkeit. Der tüchtige und angesehene Bauunternehmer Glandt ist mit Arbeit überhäuft. Stattliche Backstein- und Cementgebäude erheben sich an Stelle der niedergebrannten. Unter den am schwersten Betroffenen befindet sich Herr Nick Witt, der früher einen Groceryladen führte und durch das Feuer alles verloren hatte. Er arbeitet jetzt als Zimmergeselle und ist mit seinem Schicksal zufrieden. Die Wirthe Kruse und Clausen, deren Lokale dem Feuer ebenfalls zum Opfer fielen, treiben in Bretterhäuschen ihr Geschäft, ihre Neubauten, massive Gebäude, gehen ihrer Vollendung entgegen. Sobald alle Gebäude fertig sind, soll ein Volksfest stattfinden, bei welchem es jedenfalls hoch hergehen wird. Und daß die Benningtoner Feste zu arrangiren wissen, das bewies die Fahnenweihe des Benningtoner Plattdeutschen Vereins.

Pläne für Fontenelle Hotel.

Der Architekt T. R. Kimball hat der Hotel Company von Kalifornien telegraphirt, daß er am Donnerstag eintreffen wird, und daß er seine Zeichner angewiesen habe, mit den Detailplänen für das Fontenelle Hotel zu beginnen.

Sitzung der Union Depot Behörde.

Die Union Depot Behörde wird sich in der Office des Vorsitzenden Charles Ware versammeln und Pläne für Erweiterung des Bahnnetzes besprechen. Die Verlegung des Bahnhofes weiter nach dem Innern der Stadt wird noch nicht ernstlich in Erwägung gezogen.

Graff gegen Schießunterricht.

Der städtische Schulsuperintendent Graff erklärte sich während der gestrigen Sitzung der Schulbehörde aufs Bestimmteste gegen Unterrichten der Kadetten der Hochschule im Schießen. „Ich fürchte, daß es den militärischen Geist vermehren wird, und er glaube nicht daran," bemerkte Herr Graff.

Skinner's Elbow Macaroni—bei allen Grocers. Gemacht in Nebraska.

Beurtheilt den Raten - Reduktions - Freibrief ohne Vorurtheil

Ein zufriedenes Publikum ist das größte Guthaben, das eine öffentliche Betriebsgesellschaft haben kann.

Die Betriebsorganisation, welche sich weigert, daß Recht ihrer Kunden zu gerechter Behandlung anzuerkennen, kann sich keines dauernden finanziellen Erfolges erfreuen.

Die besten Interessen Omaha's und seiner Bürger und die besten Interessen der Gasgesellschaft sind in Wirklichkeit die gleichen.

Die Reaktion eines Freibriefes, der dem Publikum Unrecht thut, könnte uns unermeßlichen Schaden zufügen.

Nichts ist leichter, als einem Gegner schlechte Beweggründe zu unterschieben; keine Art von Beschuldigung sollte bei rechtlich denkenden Männern und Frauen weniger Gewicht haben.

Es ist in dem vorgeschlagenen Gasreduktions-Freibrief nichts „zwischen den Zeilen" zu lesen.

Wenn die Gasgesellschaft nicht glaubte, daß er gerecht gegen das Publikum ist, so würde sie Euch nicht so dringend ersuchen, ihn sorgfältig durchzulesen, und Theil für Theil zu beurtheilen.

Gutheißung des Ratenreduktions-Freibriefes durch die Wähler bedeutet, daß Ihr eine Reduktion von 15 Cents pro tausend Fuß im Preise des Gases **sofort** erhaltet.

Der Ratenreduktions-Freibrief wird den **Gasverbrauchern** von Omaha **allein** binnen der nächsten 5½ Jahre—$700,000 ersparen—**dieses ohne Anrechnung der aufgelaufenen oder irgend welcher anderen Interessen.**

Unter ihm erlangt die Stadt das Recht, künftige Gasraten durch Kontrakte von kurzer Zeitdauer zu reguliren.

Gutheißung des Freibriefes wird der Gasgesellschaft gestatten, in Omaha mehr als $1,000,000 für Vergrößerungen und Erweiterungen während der nächsten fünf Jahre zu erlangen und anzulegen.

Die Stadt behält sich das Recht vor, die Gaswerke zu erwerben, ohne irgendetwas für nicht abgelaufenen „Freibriefwerth" zu zahlen und das Recht, eine Konkurrenzgesellschaft zuzulassen.

Wenn der Freibrief verworfen wird, so werden die Stadt und die Gesellschaft gezwungen sein, den Dollargasfall in den Gerichten auszukämpfen, mit unsicheren Resultaten am Ende von vier oder fünf Jahren. Das Mehr, was die Stadt gewinnen kann, ist $1.00 Gas, welches jetzt durch den Ratenreduktions-Freibrief offerirt wird.

Der Freibrief wurde **einstimmig** durch den Mayor und den **Stadtrath**, begründet auf langer Untersuchung durch Sachverständige, angenommen.

Er wird von der Gasgesellschaft angenommen werden, obgleich $1.00 Gas gegenwärtig kein angemessenes Einkommen auf den wirklichen **Werth ihres physischen Eigenthums** gewährt, weil die Gasgesellschaft das Publikum hinreichend mit Gas zu versorgen wünscht, das in den Vereinigten Staaten nicht übertroffen wird, und auf diese Weise ihre Stellung als eine fortschrittliche und verdientermaßen erfolgreiche Betriebsorganisation zu erhalten.

Alle künftigen Raten müssen durch vom Mayor und Stadtrath angenommene Kontrakt-Ordinanz festgesetzt werden. Das Volk hat das Recht, über alle Ratenkontrakt-Ordinanzen mittels des Referendums abzustimmen. Sie haben auch das Zurückberufungsrecht über den Mayor und die Mitglieder des Stadtrathes.

OMAHA GAS COMPANY

— B. F. Wurn, deutscher Optiker. Augen untersucht für Brillen. 443—5 Brandeis Gebäude.

Marktbericht.

Süd-Omaha, 5. August.

Rindvieh—Zufuhr 4700; Markt flau bis 10c niedriger.
Gute bis beste $8.10—9.00.
Mittelmäßige bis gute $7.75—8.10.
Gewöhnliche bis mittelmäßige $7.25—$7.75.
Kühe und Heifers fest.
Gute bis beste Heifers $6.50—$8.00.
Gute bis beste Kühe $6.00—7.00.
Mittelmäßige bis gute Kühe $5.00—$6.00.
Gewöhnliche bis mittelmäßige $3.00—$5.00.
Stockers und Feeders fest.
Gute bis beste $6.50—7.25.
Mittelmäßige bis gute $6.00—6.50.
Gewöhnliche bis mittelmäßige $5.75—$6.00.
Stock Heifers $4.50—$6.00.
Kälber $7.00—$10.00.
Bullen $4.50—$7.00.

Schweine—Zufuhr 12,000; Markt 20 bis 25c niedriger. Durchschnittspreis $8.10—8.20; höchster Preis $8.65.

Schafe—Zufuhr 21,000; Markt fest. Feeder Lämmer 10c niedriger.
Lämmer Feeder $.600—$6.50.
Widder $5.25—$5.30.
Lämmer, gute bis beste $6.75—$7.00.
Lämmer, mittelmäßige bis gute, $7.50—$8.00.
Lämmer Feeder $6.15—$6.65.
Jährlinge $4.50—$4.75.
Jährlinge, Feeder, $4.25—$5.35.
Widder Feeder $3.50—$3.75.
Mutterschafe, $4.00—4.25.
Mutterschafe Feeder $3.00—3.25.

Omaha Getreide-Markt.

Harter Weizen—
Nr. 2, 80—81c.
Nr. 3, 79½—80½c.
Nr. 4, 79½c.
Frühjahrs-Weizen—
Nr. 4, 79½c.
Weißes Korn—
Nr. 3, 72—72¼c.
Nr. 4, 72½c.
Gelbes Korn—
Nr. 2, 72½i.
Nr. 3, 71—71¾c.
Nr. 4, 70½—71½c.
Korn—
Nr. 2, 71—71½c.
Nr. 3, 70½—71c.
Nr. 4, 70—70¾c.
Weißer Hafer—
Nr. 3, 40½—40¾c.
Nr. 4, 40—40¼c.
Roggen—
Nr. 2, 65c.

A NEW CREATION
WEBSTER'S NEW INTERNATIONAL DICTIONARY
THE MERRIAM WEBSTER
The *Only New* unabridged dictionary in many years.
Contains the *pith* and *essence* of an authoritative library. Covers every field of knowledge. An Encyclopedia in a single book.
The *Only* Dictionary with the *New Divided Page*.
400,000 Words. 2700 Pages. 6000 Illustrations. Cost nearly half a million dollars.
Let us tell you about this most remarkable single volume.

Write for sample pages, full particulars, etc.
Name this paper and we will send *free* a set of Pocket Maps
G. & C. Merriam Co.
Springfield, Mass.

C. G. Elsasser
Wein- Likör- und Cigarren-Geschäft
2002 Vinton Strasse
Tel. Red 4680

DRINK AND ENJOY
Metz BEER
"THE OLD RELIABLE"
W. J. BOEKHOFF, RETAIL DEALER
PHONE DOUGLAS 2422

Jetter's Old Age
Genuine Old German Double Beer
Familienbedarf geliefert von
Süd-Omaha: Wm. Jetter, 2502 N Straße. Telephone South 863.
Omaha: Hugo F. Bilz, 1324 Douglas Str. Phone, Douglas 3040.

A. M. Blume - - W. F. Gross
CORONA Interior Dekorating Co.
1818 St. Mary's Ave. Tel. Tyler 1584
Zimmer- und Dekorationsmaler
Dekorationen für Privatwohnungen, Theater und Kirchen.—Zeichnungen und Kostenanschläge auf Wunsch geliefert.

Dr. A. C. Stokes
Professor der Chirurgie der Universität von Nebraska
Office 503 Brandeis Gebäude
Telephons: Office D. 2016. Res.: H. 1740
Sprecht Deutsch.

Klassifizirte Anzeigen!

Verlangt—Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. Telephon South 3482. 714 Nord 19. Straße, Süd-Omaha.

Zöpfe gemacht aus ausgekämmten Haaren $1.50; ein Set Locken frei. Frau H. M. Eck, 1304—1305 W. O. W. Bldg., Omaha.

Das preiswürdigste Essen bei Peter Rump. Deutsche Küche, 1508 Dodge Straße, 2. Stock. Mahlzeiten 25 Cents.

Zu verkaufen—Grocery; Geschäfte $19,000 per Jahr; feine Gelegenheit; gut eingeführt. $3500 erforderlich. Adressirt: Deal 56, Kennebeck Co., Omaha.

Kleine Grocery, Schlachterei, zu verkaufen. Geschäftsumsatz $1500 per Monat. $500 Anschlagszahlung erforderlich. Eads Grocery, 1535 Nord 24. Straße, Süd-Omaha.

Zu verkaufen—Fein gelegene Grocery. Theilweise Baar. Geschäft $2600 monatlich. Ausgezeichnete Gelegenheit. Stein Bros., 4002 Hamilton Straße, Omaha, Nebr.

Ein kleiner Grocery- und Fleischladen zu verkaufen. Umsatz per Monat $1500. Nöthige Ankaufssumms $500. Eads Grocery, 1535 Nord 24. Straße, Omaha, Neb.

Zu verkaufen:—Die neuste Ausgabe von „Webster's New International Dictionary", das anerkannt Standard Wörterbuch der englischen Sprache. Ganz neu und unbenutzt. Ladenpreis $12, mein Preis $8.00. Man schreibe an „Dictionary", Omaha Tribüne. tf

Lernt das Automobilgeschäft in der best eingerichteten Schule im Westen. Kataloge frei zugesandt. **Nebraska Automobile School,** 1417 Dodge Straße, Omaha.

Automobile zu verkaufen.

Großer Auto-Bargain. Stevens-Duryea 1909, 6 Zylinder, 50 Pferdekräfte, 5 Passagiere. Brauchen das Geld. $300.00. Adresse: A 207 Omaha Tribüne.

Fords, Hupmobiles, Overlands. Alle Sorten gebrauchte Autos billig zu verkaufen. Schreibt wegen Liste und Preise. Wir machen beste Reparaturen in der bestausgestatteten Werkstatt westlich von Chicago. Garantiren unsere Casting Welding. Fragt nach Kosten. **Seates Motor Car Co.,** 1415 Dodge Straße, Omaha, Nebr.

Patentanwälte.

Willard Eddy, Patente, 1530 City National Bank Building. Tel. Tyler 1539; Ind. A-1864.

H. A. Sturges, Patentanwalt, 646 Brandeis Theater Bldg., Phone D. 3469.

Anständiger junger Deutscher wünscht Zimmer bei deutscher Familie. Briefe unter H. A., Omaha Tribüne.

Alle Sorten Wurst werden täglich in unserem Geschäft gemacht. Frische und konservirte Fleischsorten sowie ausländische und heimische Delikatessen, auch frische Gemüse jederzeit vorräthig.—Schnauber & Hoffman, 408 nördl. 16. Straße, Phone Douglas 1420.